

Gebäudenavigation mit LibraryGuide AccessPlus in der Stadtbibliothek am Neumarkt in Bielefeld

Ein neues Haus – wie orientieren, lenken und leiten?

Harald Pilzer

» Aus langjähriger Erfahrung in öffentlichen Bibliotheken wissen wir, dass sich beträchtliche Anteile der Kundenfragen auf infrastrukturelle Einrichtungen der Häuser beziehen oder reine Orientierungsfragen sind: Wo stehen die Kopierer? Wo finde ich den Aufzug? Wo sind die Schließfächer? Wo finde ich die Tageszeitungen? Wo die Musikkategorie? Und natürlich der Hit unter den Anfragen: Wo befinden sich die Toiletten? In der Regel sollen neben der mündlich gegebenen Auskunft, die sich als eine Form der natürlichen, zwischenmenschlichen Kommunikation nach wie vor großer Beliebtheit erfreut, Hinweisschilder, Wegleitsysteme oder Stockwerkswegweiser die Funktion der Orientierungshilfen übernehmen. Daraus ergeben sich wiederum nahezu regelmäßig Überfrachtungen mit schriftlicher Information und nahezu reziprok dazu Überforderungen des Publikums, die sich wiederum zu einer deutlichen Abneigung verdichten, die zahlreichen Hinweise, zu denen man in Bibliotheken immer neigt, zur Kenntnis zu nehmen und womöglich als handlungsleitend zu interpretieren.

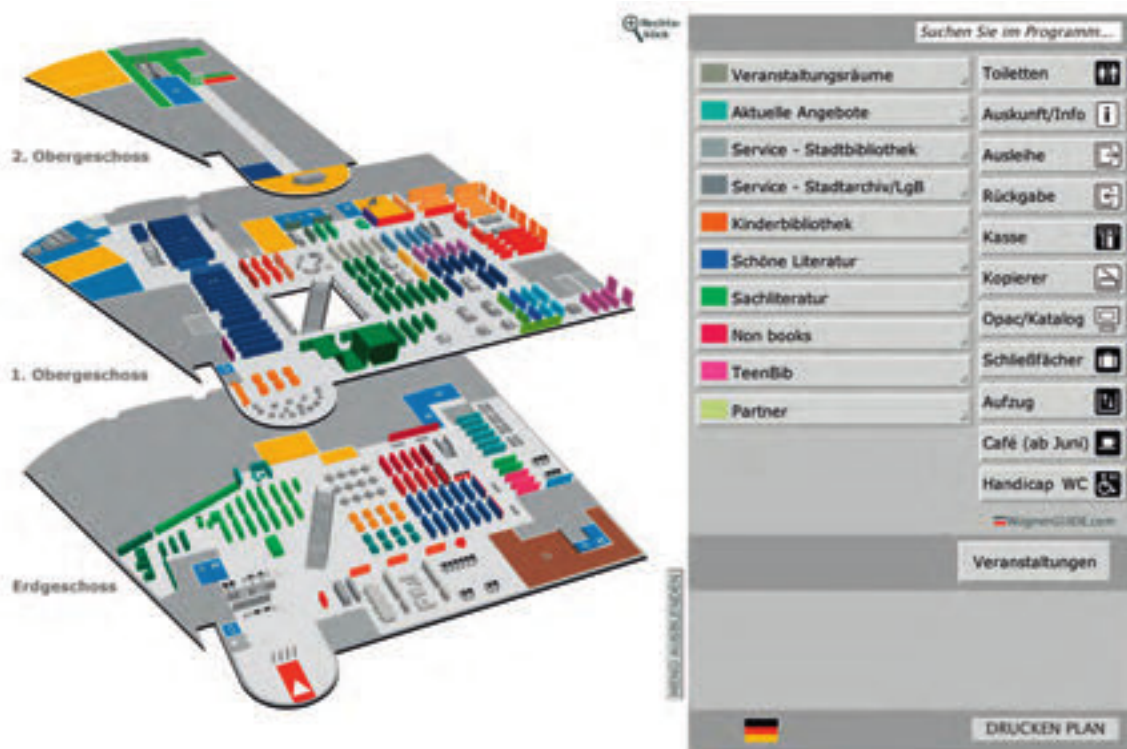
Am 1.3.2012 wurde in Bielefeld der neue Standort von Stadtbibliothek und Stadtarchiv am Neumarkt dem Publikum übergeben. Dem war ein nur auf drei Monate veranschlagter Prozess ab dem 1.12.2011 vorgeschaltet, während dessen die vollständige Ausstattung mit dem gesamten beweglichen Inventar von Bibliothek und Archiv erfolgte. Gleichzeitig wurde die Einrichtung der gesamten Kommunikationstechnik in den Publikumsbereichen durchgeführt und der Umzug von knapp einer halben Million Bücher und von rund fünf laufenden Kilometern an Aktenkartons bewerkstelligt.

Zugleich wurde mit diesem neuen Haus organisatorisches Neuland betreten. Institutionell sind die Stadtbibliothek Bielefeld und das Stadtarchiv Bielefeld zusammen mit der dort angesiedelten Landesgeschichtlichen Bibliothek bereits seit mehreren Jahren in einem Amt zusammengefasst; jetzt folgte die räumliche Integration von Zentralbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtlicher Bibliothek. Die vielfältigen

gleichartigen Präsentations- und Archivierungsanforderungen des aktuellen Freihand-Bestandes und der Alt- und Aktenbestände aus Bibliotheken und Archiv markieren die entscheidenden Argumentationen und Beweggründe für eine gemeinsame Unterbringung und eine weitgehende tatsächliche räumliche Integration des fachspezifisch regional- und stadtgeschichtlichen Bestandes mit dem Informationsangebot einer öffentlichen Universalbibliothek. Auf rund 6.000 qm Publikumsfläche auf zwei Stockwerken präsentieren sich nun alle „klassischen“ publikumszugänglichen



Angebote einer öffentlichen Bibliothek von Ausleihe bis Zeitungslesetisch neben den Einrichtungen des Bielefelder Stadtarchivs mit Lesesaal, Ausstellungsfläche, Seminarraum und Landesgeschichtlicher Bibliothek – eine Herausforderung für ein Leitsystem. Relativ frühzeitig im Prozess der intensivierten und konkretisierten Ausstattungsplanung ab Mai 2010 wurde deutlich, dass die komplexen Anforderungen an ein Wegleitsystem am neuen Standort, das zur Orientierung im ganz überwiegend auf zwei Etagen untergebrachten Publikumsangebot dienen sollte, zu



einer Vielzahl von Hinweisen auf den Wänden, schwebend von der Decke hängend oder auf selbsttragenden Elementen geführt hätte. Dies entsprach in keiner Weise weder den Erwartungen der Bibliotheksleitung noch den Auffassungen des mit der innenräumlichen Gestaltungsplanung betrauten Architekturbüros. Weniger sollte mehr sein. Eher puristisch orientiert sollte auf überbordende Beschriftungen und Beschilderungen verzichtet werden. Die visuelle Erstinformation übernehmen jetzt drei Informationsbildschirme, installiert im Eingangsbereich des Hauses in der hinter der Erstinformation liegenden Wand, auf denen Veranstaltungshinweise und ähnliches wiedergegeben werden, und die interaktive digitale Gebäudenavigation eines schwedischen Herstellers, das Produkt LibraryGuide AccessPlus¹. Nach Herstellerankunft wird das Produkt überwiegend in Skandinavien in zahlreichen Installationen zur Orientierung in Bibliotheken, Museen und Krankenhäusern eingesetzt.

Digitale Gebäudenavigation

Nach einer Marktsichtung vergleichbarer, vor allem im kommerziellen Bereich anzutreffender ähnlicher Lösungen zur Gebäudenavigation, wurde das genannte Produkt aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, seiner einfachen Administrierbarkeit und seiner Interoperationalität mit dem LMS BIBLIOTHECAplus sowie

seiner interaktiven Handhabung durch das Publikum ausgewählt. Hinzu kommen die Verfügbarkeit im Internet bzw. Möglichkeiten der Verlinkung im CMS des Web-Auftritts der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs.

Um mit dem letzten zu beginnen. Unter der Webadresse <http://bielefeld.accessplus.de> ist die Gebäudenavigation im Web zugänglich; sie liegt also unabhängig von der Web-Infrastruktur der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs auf und ist gleichsam beliebig verlinkbar und zugänglich. Im Web-Auftritt steht im Gegensatz zu den lokalen Touchscreen-Versionen auch die Druckfunktion zur Verfügung.

Im Standort am Neumarkt bieten wir die Gebäudenavigation auf zwei interaktiven 32"-Displays der Fa. NEC im unmittelbaren Eingangsbereich der Bibliothek und im Informationsbereich des 1.OG an, die wiederum von zwei mit dem Internet verbundenen WINDOWS-Standard-PCs gesteuert werden. Auf den Rechnern bzw. den Bildschirmen sind im Prinzip nicht mehr als das Betriebssystem und ein Webbrowser im Kiosk-Modus aktiv. Damit sind die Systemanforderungen bis hinab zu einem Thin-Client mit einem freien LINUX als Betriebssystem skalierbar.

Die Bildschirmdarstellung ist eher reduziert und übersichtlich gehalten. Auf der linken Hälfte befinden sich drei schematisiert dargestellte Geschossübersichten in einer Art Explosionsdarstellung; den rechten Bildschirmteil nimmt eine Liste mit Suchbegriffen ein. Zugegeben – diese Liste erinnert in ihrer Darstellung an den Stil früherer HTML-Jahre und könnte ein

¹ Vertrieb und Implementierung: InFolio – Informationssysteme Manfred Schmehl, Bielefeld. Dank an die Mitarbeiter der Stadtbibliothek Thomas Pannhorst und Michael Sellert für technische Hinweise.

brush up vertragen. Aber sie erfüllt ihre Funktion. In zwei Spalten sind zum einen wesentliche, gleichsam standortneutrale bibliotheksspezifische Infrastrukturmerkmale wie Ausleihe und Rückgabe gelistet, zum anderen die eher inhaltlichen Angebote des Hauses, wobei sich in dieser Liste unter jedem Menüpunkt weitere Untermenüs und weitere Listen verbergen. Sie sind editier-, ergänz- und mit Bildern illustrierbar. Die Listenfunktion wirkt gegenüber den Systemen, die virtuelle Tatstaturen einblenden und die Eingabe von Suchbegriffen zulassen „altmodisch“; sie reduziert jedoch insgesamt die dahinter liegende Technologie, die bei freien Eingaben mit Plausibilitäten und Rechtschreibtoleranzen arbeiten muss.

Das Ansteuern dieser Listenfelder per Fingerdruck auf dem Touchscreen oder per Mausclick im Internet setzt einen oder mehrere Hinweisbuttons in Bewegung, der oder die in der Stockwerksgrafik auf ein oder mehrere Ziele zufliegen. Gearbeitet wird hier mit eher einfach aufgebauten HTML-Seiten und Flash-Elementen, was allerdings die Nutzung auf internetfähigen, aber flash-inkompatiblen Geräten wie Smartphones ausschließt.

In unserem konkreten Fall sind die Geschossübersichten durch den Lieferanten InFolio Informationssysteme aus zweidimensionalen Planansichten, die aus dem Bau- und Ausstattungsverfahren stammen, entwickelt worden. In der Darstellung der Regalmengen herrscht gewissermaßen ein naturalistischer Zug vor, um einen gewissen Raumeindruck auch in der eher symbolischen Anmutung zu erzeugen. Zudem korrespondieren die in der Grafik zur Kennzeichnung der Regale und Sachgebiete verwandten Farben wiederum mehrheitlich mit den tatsächlich in der Bestandspräsentation zur Regalmarkierung der einzelnen Sachgebiete genutzten Farben. Empfehlenswert ist die professionelle Erzeugung der Geschossübersichten auch dann, wenn sie gleichzeitig zur Druckvorlage dienen sollen.

Die einfache Administrierbarkeit der Anwendung und die sofortige Bereitstellung geänderter Seiten waren ein wesentliches Moment der Produktauswahl. Nicht nur die Inhalte laufen webbasiert ab, sondern auch die Administration erfolgt webbasiert. Dem Anwender wird ein login-account mit einem spezifischen Front-end, das in jedem beliebigen Browser abläuft, auf dem Anbieter-Server zur Verfügung gestellt. Es dient zur Editierung der neuen HTML-Seiten und stellt die eigentliche und spezifische Programmierleistung des Anbieters dar; lokale Installationen sind nicht notwendig. Schlank, „easy to use“ und „easy to handle“ waren wichtige Kriterien für die Produktentscheidung, die nach unserer Einschätzung erreicht sind.



Ein für Nutzer des Web-Auftritts der Stadtbibliothek komfortables Feature soll noch erwähnt werden: die Verknüpfung mit dem Bibliothekskatalog. Seit den späten 1990er Jahren setzt die Stadtbibliothek das LMS BIBLIOTHECA2000 ein, jetzt als OCLC BIBLIOTHECAplus auf dem Markt. In der Katalogisierungsfunktion kann das Feld „Signatur“ mit einer Ortsangabe verlinkt werden. Klickt man nun in der Exemplaranzeige des Web-Kataloges auf den Signatureintrag des recherchierten Bibliotheksmediums, öffnet sich im gleichen Fenster die Gebäudenavigation von AccesPlus und der Hinweisbutton fliegt zum eingetragenen Regalstandort.

„The proof of the pudding is in the eating“

Nach wenigen Wochen im Echtbetrieb und nachdem einige wenige störende spezifische Eigenheiten des Internet Explorers, in dem die lokale Anwendung der Gebäudenavigation läuft, abgeschaltet werden konnten, wie z.B. die Funktion eines Schnellinfobuttons, kann ein positives Resümee gezogen werden. Die Kundinnen und Kunden der neuen Stadtbibliothek haben die Orientierungshilfe akzeptiert und nutzen sie intuitiv und ohne Anleitung.



Harald Pilzer M.A.

Direktor der
Stadtbibliothek Bielefeld
harald.pilzer@bielefeld.de